

## **Paul Hampel: Amerika folgt Europa und straft das Establishment ab**

Alle neuen Trends kommen aus den USA. Diese Aussage war zumindest bis heute Nacht durchaus zutreffend. Doch in der politischen Kursbestimmung hat das "alte Europa" die Nase vorn. Es war das einst mächtige und in der Politik erfahrene Österreich, dass vor vielen Jahren schon den Anfang machte. Heute steht es kurz vor der Wahl des ersten freiheitlichen Präsidenten. Es folgten konservative Strömungen von Skandinavien bis zur Kanalküste. Sie mögen unterschiedliche Ziele verfolgen, weniger Gemeinsamkeiten haben, als manche glauben, aber sie haben spätestens mit dem Brexit in Großbritannien aufgezeigt, dass sich in Europa ein Wandel von historischem Ausmaß vollzieht. Der Erfolg der neuen Kräfte, auch der AfD, ist zuallererst auf den dramatischen Vertrauensverlust zurückzuführen, den alle etablierten Parteien in Europa verzeichnen müssen und dem sie kaum etwas entgegenzusetzen haben.

Nun hat Amerika mit der Wahl Donald Trumps nachgezogen.

In Europa wie in den USA hat das Establishment abgewirtschaftet. Jahre, jahrzehntelang bereicherte sich der Old Boys Club aus Politik, Finanzen, Wirtschaft, Medien, Kirche, Kultur und Sport am Gemeinwohl ihrer Länder - floss immer mehr Geld in immer weniger Hände. Die real existierende Situation des "Kleinen Mannes" verschwand von dessen Wahrnehmungshorizont und wurde höchstens zwecks Ruhigstellung der Massen kosmetisch aufgehübscht. Nicht eine der eingeleiteten Reformen hat eine längere Halbwertszeit als eine Legislaturperiode. Zumindest keine positive. Letztendlich fehlt es schon längst an Kraft und Inspiration. Außer der (negativen) Vision vom Klimawandel, hat das gesellschaftliche Establishment weder in Berlin, noch in Washington, London oder Paris eine Vorstellung oder gar einen Willen zur Gestaltung der Zukunft. Wer das Morgen aber nicht gestalten kann oder will, hat das Heute schon verloren.

In Deutschland hat nur eine Partei diese schlichte Wahrheit verstanden: die AfD!